

Allgemeinbildung

Informationspapier Vertiefungsarbeit

3- und 4-jährige Grundbildungen EFZ



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
1.1.	Grundlegendes	1
1.2.	Vorgehen im Unterricht (Zeitplan/ Ablauf)	1
2.	Prozess	1
2.1.	Erstes Gespräch: Arbeitskonzept	1
2.2.	Lernjournal	3
2.3.	Zweites Gespräch: Zwischenstand	3
3.	Produkt	3
3.1.	Strukturierung der Arbeit	3
3.2.	Formale Vorgaben der schriftlichen Arbeit	6
3.3.	Abgabe des Produkts	8
4.	Präsentation	8
4.1	Beurteilung	8
4.2	Bewertungsbestandteile	8
5.	Reglement	9
5.1.	Qualifikationsverfahren (QV)	9
5.2.	Abschluss der VA – Note	9
5.3.	Rückgabe der VA – Vernissage/Ausstellung	9
6.	Sanktionen	10
6.1.	Plagiat und Betrug	10
6.2.	Verspätete Abgabe des Produkts	10
6.3.	Nichterscheinen am Präsentationstermin	10
7.	Anhang	11
7.1.	Bewertungsraster	11
8.	Quellenverzeichnis (Rechtsgrundlagen)	15
8.1.	Abbildungsverzeichnis	15

1. Einleitung

1.1. Grundlegendes

Das Ziel der Vertiefungsarbeit besteht darin, die eigene Fragestellung und deren Erarbeitung in einer schriftlichen Arbeit darzustellen und zu präsentieren. Sie besteht aus drei Teilen. Der Prozess besteht aus einem Arbeitskonzept, einem Lernjournal und Zwischenbesprechungen. Das Produkt ist die schriftliche Arbeit. Die Präsentation beinhaltet auch die Beantwortung von Fragen. Die drei Teile werden wie folgt gewichtet:

- Prozess: 30%
- Produkt: 40%
- Präsentation: 30%

Neben Einzelarbeiten sind Partner- und Gruppenarbeiten möglich. Bei Partner-/ Gruppenarbeit werden Prozess und Präsentation als Einzelleistung bewertet.

1.2. Vorgehen im Unterricht (Zeitplan/ Ablauf)

Während 8 Schulwochen verfassen Sie zu Beginn ihres zweitletzten Semesters die Vertiefungsarbeit. Diese wird in der Regel in der Schule verfasst. Sie verfassen die Vertiefungsarbeit innerhalb des von der Schule gewählten Oberthemas. Wer während der Unterrichtszeit zum Beispiel wegen eines Interviews abwesend ist, bespricht dies mit seiner Lehrperson.

Einen exakten Zeitplan zu Ihrem Wochentag erhalten Sie von Ihrer Lehrperson.

2. Prozess

Der Teilbereich Prozess besteht aus dem Arbeitskonzept, zwei Zwischenbesprechungen und dem Lernjournal. Er wird von der Lehrperson beurteilt. Der Arbeitsprozess wird durch die Besprechungstermine strukturiert, welche die Lehrperson festlegt.

2.1. Erstes Gespräch: Arbeitskonzept

Im Arbeitskonzept werden das Thema und eine erste Strukturierung der Arbeit, die Fragestellung, die Zielsetzung, mindestens drei Methoden, die Zeitplanung und die Stolpersteine festgelegt. Alle späteren Änderungen (z.B. Themenwechsel) müssen mit der Lehrperson abgesprochen werden. Die Lehrperson gibt Ihnen eine Vorlage, welche Sie verwenden müssen.

2.1.1. Vorgehen Arbeitskonzept

Das Arbeitskonzept ist eine Abmachung zwischen Ihnen und der Lehrperson. Bevor Sie mit Ihrem Produkt beginnen, muss es von beiden unterschrieben werden.

Sie formulieren Ihre Fragestellungen und die Methoden, mit welchen Sie Antworten auf die Fragestellungen finden wollen. Die Fragestellungen und Methodenwahl müssen Sie auch in der Einleitung Ihres Produkts nochmals erläutern.

2.1.2. Themenfindung

Ihre Lehrperson teilt Ihnen in der letzten Woche vor den Sommerferien das Oberthema der Vertiefungsarbeit mit. Anhand dieses Oberthemas müssen Sie das Thema Ihrer VA festlegen. Sie überlegen sich also, welches Thema zum Oberthema passt.

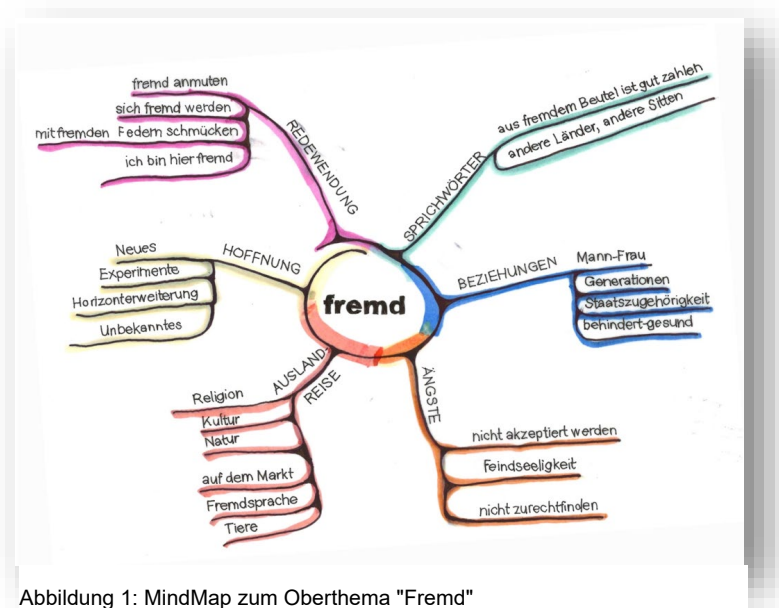


Abbildung 1: MindMap zum Oberthema "Fremd"

Beispiel: Das Oberthema ist «Fremd». Mögliche VA-Themen wären unter anderem...

- ...«Sich fremd fühlen am Arbeitsplatz»
- ...«Fremdheit in Sprache und Kommunikation – ich integriere mich»
- ...«Fremde Pflanzen in Schweizer Gärten – Anzucht von Andenpflanzen im Zürcher Oberland»

2.1.3. Fragestellungen: Was wollen Sie herausfinden?

Formulieren Sie das Thema, den (vorläufigen) Titel und die Fragen, die Sie untersuchen wollen (=Fragestellungen). Schauen Sie sich nach interessanten Fragestellungen um, deren Antwort Sie nicht zum Voraus kennen. Verwechseln Sie diese Fragestellungen nicht mit Interviewfragen!

2.1.4. Methoden: Wie wollen Sie es herausfinden?

Sie müssen drei Methoden wählen. Die Foto-Reportage (Erlebnis, Experiment, Werk) muss zwingend angewendet werden. Zusätzlich legen Sie zwei weitere Methoden fest. Hier können Sie auswählen zwischen weiteren Fotoreportagen, Interview, Umfrage oder Recherche. Im Grunde genommen könnten Sie Ihre Vertiefungsarbeit mit drei verschiedenen Fotoreportagen erarbeiten.

Die Recherche kann gewählt werden, darf aber nicht mehr als einen Drittel des Hauptteils der Vertiefungsarbeit ausmachen.

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Methoden erhalten Sie von Ihrer Lehrperson.

2.2. Lernjournal

Während der ganzen Vertiefungsarbeit wird ein Lernjournal geführt. Dieses kann von Hand, am Computer, auf Blätter, in Hefte oder in Notizbücher geschrieben werden.

An zwei von der Lehrperson festgelegten Terminen weisen Sie das Lernjournal und andere Arbeitsunterlagen vor. Die Abgabe des Lernjournals erfolgt gemeinsam mit der schriftlichen Arbeit (Produkt).

In der Spalte «gemachte Arbeiten» listen Sie fortlaufend alle durchgeführten Arbeiten auf. In der Spalte «eigene Einschätzung/ (Selbst-) Reflexion» beurteilen und reflektieren Sie die gemachten Arbeiten.

Die Vorlage des Lernjournals erhalten Sie von Ihrer Lehrperson.

2.3. Zweites Gespräch: Zwischenstand

In der zweiten Zwischenbesprechung zeigen Sie Ihrer Lehrperson alle bisher gemachten Arbeiten, die vorhandenen Unterlagen und Textteile. Sie stellen die nächsten Schritte vor und begründen Änderungen, die Sie an Ihrem ursprünglichen Konzept vorgenommen haben. Zudem thematisieren Sie aufgetretene Schwierigkeiten und offene Fragen. Die Lehrperson gibt Ihnen in diesem Gespräch Empfehlungen zum weiteren Vorgehen und konkrete Tipps für den Abschluss Ihrer Arbeit. Die Resultate des Gesprächs halten Sie in Ihrem Lernjournal fest.

3. Produkt

Die schriftliche Arbeit (Produkt) richtet sich nach den Angaben dieser Wegleitung. Ihre Lehrperson zeigt Ihnen Beispiele von Produkten anderer Lernenden.

3.1. Strukturierung der Arbeit

Nachfolgend entnehmen Sie, wie Ihre Arbeit aufgebaut sein wird von der Seite 0 des Titelblattes bis hin zur letzten Seite des Anhanges.

3.1.1. Titelblatt

Das Titelblatt beinhaltet die Bezeichnung «Vertiefungsarbeit», den Titel der Arbeit, sowie die korrekte Bezeichnung von Schule, Klasse, Name und Abgabedatum. Es beinhaltet weder Kopf- noch Fusszeile, noch Seitenzahlen.

3.1.2. Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis beinhaltet nummerierte Kapitel (und evtl. Unterkapitel) mit Seitenzahlen am rechten Rand, ist in der gleichen Schrift wie die Arbeit geschrieben und linksbündig. Es wird empfohlen das Inhaltsverzeichnis automatisch erstellen zu lassen.

3.1.3. Einleitung

Die Einleitung sollte einen Überblick über die Arbeit geben. Sie besteht aus einem thematischen Einstieg, welcher die Verbindung Ihrer Arbeit zum Oberthema aufzeigt und Ihren persönlichen Bezug zum Thema darlegen. Sie listen die Fragestellungen auf und nennen die jeweiligen Methoden, mit welchen Sie Ihr neues Wissen erarbeitet haben. Die Einleitung umfasst in der Regel nicht mehr als eine Seite.

3.1.4. Hauptteil

Im Hauptteil beantworten Sie nun die Fragestellungen, die Sie in der Einleitung und im Arbeitskonzept aufgeworfen haben. Bearbeiten Sie die zum Thema gestellten Fragestellungen in mehreren Kapiteln. Beantworten Sie diese vertieft, aussagekräftig und ausgewogen. Beachten Sie dabei die Vorgaben der beschriebenen Methoden. Ergänzen Sie Texte mit eigenen Fotos, Bildern, Grafiken und Tabellen.

Die Unterteilung des Hauptteils in einzelne Abschnitte und Kapitel bzw. Unterkapitel ist sehr wichtig. Achten Sie darauf, dass die einzelnen Teile des Hauptteils einen inhaltlichen Zusammenhang haben und logisch strukturiert sind. Die Aufteilung des Umfangs der einzelnen Kapitel soll sinnvoll sein.

3.1.5. Schlussteil

Im Schlussteil fassen Sie Ihre Arbeit nochmals zusammen und beantworten definitiv Ihre Fragestellungen. Sie ziehen hier Ihre Schlussfolgerungen und können neue, mögliche Forschungsfragen aufwerfen. Der Schlussteil eignet sich ebenfalls dazu, Ihren persönlichen Wissenstand vor und nach der Vertiefungsarbeit zu reflektieren. Sofern sich Ihre Meinung zu gewissen Teilen der Arbeit verändert hat, können Sie dies hier auch beschreiben. Abschliessend können Sie Ihren Dank an alle, die Ihnen bei der Arbeit geholfen haben, aussprechen.

3.1.6. Wortanzahl

Hier notieren Sie die Wortanzahl Ihres Produktes von der Einleitung bis und mit dem Schlussteil. Hier muss kein eigentlicher Text geschrieben werden.

3.1.7. Quellenverzeichnis

Hier führen Sie sämtliche Quellen auf, die Sie benutzt haben: Bücher, Internetadressen mit Datum der Abfrage, Interviewpartner, KI usw.

Das Abbildungsverzeichnis (Bilder, Fotos) befindet sich im Quellenverzeichnis.

3.1.7.1. Beispiel eines Quellenverzeichnis

Buch

Karl Uhr, Daniel Bösch, Peter Egli, Michael Rohner, Flavia Sutter, 2023, Gesellschaft Ausgabe C, 7. Auflage, hep-Verlag

Broschüre

Informationspapier zur Vertiefungsarbeit, Allgemeine Berufsschule Zürich, 2024

Internet

Geben Sie als Quelle nicht nur wikipedia.org (sondern genauer Link) an; Suchmaschinen (Google etc.) sind keine Quellen.

<https://www.a-b-z.ch/ueber-uns/leitbild> (5.8.2024)

ChatGPT, chat.openai.com, Prompt: «Wie arbeitet die Mafia?» (8.8.2024)

Interview

Name, Vorname, Beruf, Adresse und Tel.-Nr. und E-Mail-Adresse der befragten Person, Ort/Datum des Interviews

Umfrage

Adresse/Ort der Durchführung

Link zur Auswertung der digitalen Umfrage

3.1.7.2. Beispiel eines Abbildungsverzeichnis

Titelbild mit Quelle versehen (Beispiel: «Titelbild: Eigenes Foto»)

Selbst gemachte Fotos, Grafiken, Tabellen (Beispiel: «Abbildung 1: Eigenes Foto»)

Übernommene Bilder aus dem Internet: zur Bildnummer URL und Datum angeben (Beispiel: «Abbildung 2: <https://www.a-b-z.ch/aktuell/news> (3.8.2024)»)

3.1.8. Beispiele von Korrekturhilfen

3.1.8.1. Person

Korrektur Rechtschreibung: Name, Vorname, Adresse und Tel.-Nr. oder E-Mail-Adresse der Person

3.1.8.2. KI-Tool

Beschreibe Sie hier in eigenen Worten, wofür Sie eventuelle KI-Tools verwendet haben.

Beispiel 1: Ich habe ChatGPT für die stilistische Korrektur meines Textes verwendet.

Beispiel 2: Ich habe DeepL für die Übersetzung deutscher Teile ins Englische verwendet.

Beispiel 3: Ich habe Dall-e von labs.openai.com zur Erstellung einer Grafik verwendet.

3.1.9. Anhang

Der Anhang kann Unterlagen enthalten, die Sie nicht in der eigentlichen Arbeit aufführen möchten oder sollten, die aber wertvolle Hinweise und/oder Ergänzungen sind, z.B.: Interview (Komplettfassung), Umfrage (Antwortbogen), Screenshots der Antworten von KI-Tools etc.

3.1.10. Eigenständigkeitserklärung

Am Schluss des Produktes geben Sie die unterschriebene Eigenständigkeitserklärung ab. Diese befindet sich bereits in der Vertiefungsarbeitsvorlage.

3.2. Formale Vorgaben der schriftlichen Arbeit

3.2.1. Umfang

Das Produkt umfasst pro Person mindestens 2'500 Wörter und maximal 7'500 Wörter.

3.2.2. Layoutvorgaben

Die Arbeit ist sorgfältig und betrachtungsfreundlich zu layouten: einheitliches Schriftbild (z.B. Standardschriftgrösse 11, Zeilenabstand 1.5), Fusszeile mit Seitenzahl, Überschriften hervorheben, sinnvolle und gleichmässige Abstände.

3.2.3. Abbildungen

Bilder, Tabellen und Grafiken sind von guter Qualität, nummeriert und beschriftet. Beispiel: «Abbildung 1: Der neuste Staubsauger der Marke Dyson (dyson.ch)».

Hinweis: Die detaillierte Quellenangabe der Abbildungen erfolgt im Quellenverzeichnis.

3.2.4. Quellenangaben im Text

Wenn Texte aus Büchern, Broschüren oder Internetseiten zitiert oder zusammengefasst werden, muss am Abschnittsende in Klammer oder mit Fussnote ein Hinweis auf die Verfasserin/den Verfasser gemacht werden. Dies gilt sowohl, wenn Sie einen Text wörtlich übernehmen (zitieren), als auch bei Zusammenfassungen. Zitate kennzeichnen Sie mit Anführungs- und Schlusszeichen (« und »).

Hinweis: Beispiele für verschiedene Quellenangaben im Text entnehmen Sie der Methode «Recherche», welche Sie von der Lehrperson erhalten.

3.2.5. Beispiele von Quellenangaben im Text

a) Bücher, Broschüren usw.: Titel, Seitenzahl

Fussnote

Ausgangstext: «Der Teilbereich Prozess besteht aus dem Arbeitskonzept, zwei Zwischenbesprechungen, einem Protokoll und dem Lernjournal.»¹

¹ VA-Informationspapier, S. 1

Angabe in Klammer

Ausgangstext: «Der Teilbereich Prozess besteht aus dem Arbeitskonzept, zwei Zwischenbesprechungen, einem Protokoll und dem Lernjournal.» (VA-Informationspapier, S. 1)

b) Internet: Webseite angeben

Bei einer Webseite geben Sie die genaue Quelle an. Im Text beschränkt sich die Angabe auf die URL

Fussnote

Ausgangstext: «Der Teilbereich Prozess besteht aus dem Arbeitskonzept, zwei Zwischenbesprechungen, einem Protokoll und dem Lernjournal.»¹

¹ https://www.a-b-z.ch/resources/VA_Wegleitung_24_25.pdf

Angabe in Klammer

Ausgangstext: «Der Teilbereich Prozess besteht aus dem Arbeitskonzept, zwei Zwischenbesprechungen, einem Protokoll und dem Lernjournal.» (https://www.a-b-z.ch/resources/VA_Wegleitung_24_25.pdf)

c) KI: Tool und Prompt angeben

Bei der Verwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) geben Sie Tool und Prompt an:

Fussnote

Ausgangstext: «Der Teilbereich Prozess besteht aus dem Arbeitskonzept, zwei Zwischenbesprechungen, einem Protokoll und dem Lernjournal.»¹

¹ ChatGPT, Prompt: «Wie arbeitet die ABZH?»

Angabe in Klammer

Ausgangstext: «Der Teilbereich Prozess besteht aus dem Arbeitskonzept, zwei Zwischenbesprechungen, einem Protokoll und dem Lernjournal.» (ChatGPT, Prompt: «Wie arbeitet die ABZH?»)

3.3. Abgabe des Produkts

Die Arbeit wird der Lehrperson als Original (gebunden) zusammen mit einer Kopie und einer elektronischen Version, in der alle Bilder und Namen entfernt wurden, abgeben. Um die Selbständigkeit beurteilen zu können, sind alle verwendeten Unterlagen auf Verlangen abzugeben.

Kosten, die im Zusammenhang mit der Vertiefungsarbeit entstehen, werden von den Lernenden getragen.

Korrektur und Bewertung erfolgen durch einen Examinator. Zur Beurteilung der Selbständigkeit werden von Ihrer Lehrperson sämtliche Vertiefungsarbeiten in die Plagiatserkennungsplattform Copy-Stop eingelesen.

Im Falle einer ungenügenden Note für das Produkt erfolgt eine Zweitbeurteilung durch einen weiteren Examinator.

4. Präsentation

Drei bis vier Wochen nach dem Abgabetermin des Produkts werden die Arbeit oder Teile daraus in einer 10- bis 15-minütigen Präsentation der Klasse vorgestellt.

4.1 Beurteilung

Die Präsentation findet innerhalb der Klasse statt und die Lehrperson beurteilt die Präsentation. Bei ungenügendem Produkt erfolgt die Beurteilung der Präsentation auch durch einen mitanwesenden Examinator (Zweitbeurteilung).

4.2 Bewertungsbestandteile

4.1.1. Inhalt

Sie berichten über einen wichtigen Teil Ihrer Arbeit, welcher sich für Ihre Zielgruppe (Klasse) zur Präsentation eignet. Es ist auch möglich Aspekte Ihres Themas aufzuzeigen, welche im Produkt keinen Platz gefunden haben.

Gliedern Sie die Präsentation logisch und achten Sie darauf, dass Sie eine klar erkennbare Einleitung, einen Hauptteil und einen Schluss vorsehen. Visualisieren/ veranschaulichen Sie stichwortartig den Ablauf Ihrer Präsentation auf geeignete Weise (Beamer, Wandtafel oder Flipchart).

4.1.2. Veranschaulichung

Überlegen Sie, wie Sie den Inhalt auf ansprechende Weise veranschaulichen bzw. illustrieren können. Benutzen Sie wenn möglich Bildmaterial und setzen Sie geeignete Hilfsmittel sinnvoll ein. Stellen Sie vorher sicher, dass Sie mit diesen Hilfsmitteln (bspw. Powerpoint oder andere) kompetent umgehen können. Sie dürfen auch Gegenstände mitnehmen und zeigen.

4.1.3. Sprache

Sie präsentieren auf Hochdeutsch (Ausnahme: Bilingualer Unterricht). Wählen Sie passende Formulierungen, lesen Sie nicht einfach schriftlich verfasste Texte vor. Fremdwörter verwenden Sie nur, wenn Sie ihre Bedeutung und Aussprache kennen bzw. erläutern diese, falls nötig. Sie achten auf ein angemessenes Sprechtempo, eine angemessene Lautstärke und eine deutliche Aussprache.

4.1.4. Auftreten

Sie stellen den Kontakt zum Publikum her. Sie wecken das Interesse für Ihr Thema. Sie achten dabei auf eine die Situation unterstützende Körperhaltung, Gestik und Mimik.

4.1.5. Zeit

Sie halten sich an das vorgegebene Zeitlimit. Wenn Sie weniger als 10 Minuten oder länger als 15 Minuten reden, müssen Sie mit Punkteabzug rechnen.

5. Reglement

5.1. Qualifikationsverfahren (QV)

Die VA ist der Teil des Qualifikationsverfahrens (QV). Es gelten die gesetzlichen Bestimmungen für das Bestehen des QV. Erst mit Abschluss des gesamten QV ist auch die VA abgeschlossen. Bis dahin bleiben alle Akten und Prüfungen unter Verschluss.

5.2. Abschluss der VA – Note

Spätestens eine Woche vor der Präsentation erhalten Sie die erreichte Note für die Teile Prozess und Produkt.

Zur Information über die Leistungen in den einzelnen Teilbereichen gibt die Lehrperson das ausgefüllte Dokument *Schlussnote der Vertiefungsarbeit* ab. Nach Abschluss des Qualifikationsverfahrens (Ende Juni) haben Sie Anspruch auf Einsicht in die Bewertungsformulare.

5.3. Rückgabe der VA – Vernissage/Ausstellung

Nach Abschluss der Präsentationen findet für die Gesamtschule eine Vernissage/ Ausstellung der VAs statt. Die Lehrperson meldet geeignete und vorbildliche Arbeiten (i.d.R. eine bis zwei pro Klasse) für die schulinterne Ausstellung an.

Sie erhalten nach Abschluss des gesamten Prozesses (evtl. erst nach der Vernissage/ Ausstellung) das Original gegen eine Rückgabebestätigung zurück. Alle weiteren Unterlagen werden als Prüfungsakten archiviert.

6. Sanktionen

6.1. Plagiat und Betrug

Wird bei der Beurteilung festgestellt, dass die Vertiefungsarbeit überwiegend abgeschrieben oder durch Dritte verfasst wurde, wird keine Beurteilung vorgenommen und die Zulassung zur Schlussprüfung verweigert. Sind nur Teile der Arbeit nicht selbständig erarbeitet worden, erfolgt die Bewertung ohne diese Teile.

Im Falle des Betrugs (z.B. Verfälschen oder Weglassen von Quellenangaben in betrügerischer Absicht) wird die Vertiefungsarbeit mit der Note 1 bewertet.

6.2. Verspätete Abgabe des Produkts

Wird die schriftliche Arbeit (Produkt) ohne bewilligtes Gesuch nicht fristgerecht abgegeben, erfolgt für jede angebrochene Woche Verspätung eine Note Abzug.

Gesuche für eine spätere Abgabe der Arbeit müssen zusammen mit allfälligen Belegen (z.B. Arztzeugnissen) vor dem Abgabetermin schriftlich an die Prüfungsleitung gerichtet werden (Allgemeine Berufsschule Zürich, Prüfungsleitung Allgemeinbildung, Postfach, 8090 Zürich). Das dazu nötige Formular erhalten Sie von der Lehrperson.

Wer fünf Wochen nach dem festgesetzten Termin kein Produkt abgegeben hat, wird nicht zur Schlussprüfung zugelassen. Diese fünfwöchige Frist bezieht sich allenfalls auch auf ein bewilligtes Verschiebedatum.

6.3. Nichterscheinen am Präsentationstermin

Wird eine Präsentation ohne zwingenden Verhinderungsgrund und ohne vorgängige Abmeldung nicht zum vorgegebenen Termin geleistet, werden für diesen Bewertungsteil keine Punkte vergeben. Wer am nächsten Schultag ein bewilligtes Gesuch bzw. eine gültige, schriftliche Entschuldigung (im Normalfall ein Arztzeugnis) vorweist, wird zu einem Nachtermin aufgeboten.

7. Anhang

7.1. Bewertungsraster

7.1.1. Beurteilungsbogen A: Prozess

Planung: Erstes Gespräch und Arbeitskonzept	Bemerkungen	6.0
termingerechte, sinnvolle Wahl des Themas		1.0
Fragestellungen und Mindestanzahl Methoden klar formuliert		3.0
mögliche Stolpersteine klar formuliert und machbarer Zeitplan vorhanden		2.0
Prozess: Zweites Gespräch und Vorgehen	Bemerkungen	5.0
produktive Arbeitsgespräche		2.0
Termine und Abmachungen eingehalten		1.0
alle, qualitativ hochwertige Unterlagen bei Zwischengesprächen vorhanden		2.0
Aufwand	Bemerkungen	2.0
Aufwand: Besonderer Aufwand (bspw. Werk)		2.0
Reflexion und Lernjournal	Bemerkungen	5.0
gemachte Arbeiten: Ablauf nachvollziehbar		2.0
Reflexion: Einschätzung, persönlicher Lerneffekt mit Begründung		3.0

Total Punkte Prozess	18.0	
Total Note Prozess	6	

7.1.2. Beurteilungsbogen B: Produkt

Formale Kriterien	Bemerkungen	5.0
Titelblatt		1.0
Inhaltsverz. vollst., Seiten nummeriert		1.0
Gliederung in Einleit./Hauptteil/Schluss und Quellenverz.		1.0
Grafische Darstellung einheitlich		1.0
Vollständigkeit der Unterlagen (Redlichkeitserklärung im Anhang hinterlegt, Wortanzahl notiert)		1.0
Inhalt	Bemerkungen	8.0
Einleitung: Fragestellungen aufgeführt, Bezug zum Oberthema		2.0
Hauptteil (Informationsgehalt, angemessene Antworten auf Fragestellung)		3.0
Schlussteil (inhaltliche und persönliche Erkenntnisse formuliert)		2.0
Umfang erreicht		1.0
Methoden und Quellen	Bemerkungen	8.0
Methode 1 korrekt nach Leitfaden umgesetzt		2.0
Methode 2 korrekt nach Leitfaden umgesetzt		2.0
Methode 3 korrekt nach Leitfaden umgesetzt		2.0
Quellennachweise vollständig in Text und im Quellenverzeichnis, inkl. Interview-«Selfie» (2 Pkt.), mangelhaft (0-1 Pkt.)		2.0
Sprache	Bemerkungen	3.0
Grammatik, Wortschatz, Orthografie		2.0
Kohärenz		1.0

Total Punkte Produkt	24.0
Total Note Produkt	6.0

7.1.3. Beurteilungsbogen C: Präsentation

Einstieg und Schluss	Bemerkungen	2.0	
Einstieg: motivierend, originell; Schluss: zusammenfassend, abrundend		2.0	
Inhalt	Bemerkungen	6.0	
logisch gegliederter Aufbau, erkennbare Phasen Informationen wesentlich, zielgruppenorientiert und richtig, Zeit «eingehalten» bzw. «nicht eingehalten» (Unter-/ Überschreitung)		6.0	
Veranschaulichung	Bemerkungen	3.0	
sinnvoller, kompetenter und abwechslungsreicher Medieneinsatz (inkl. Rechtschreibung in Präsentation)		3.0	
Auftreten	Bemerkungen	2.0	
Zuhörerkontakt, Interesse wird geweckt, Körperhaltung, Gestik, Mimik unterstützend, Ernsthaftigkeit		2.0	
Sprache	Bemerkungen	3.0	
Hochdeutsch, verständlich, passende Wortwahl; Sprechtempo, Lautstärke und Aussprache angemessen, fehlerfrei		3.0	
Fragen	Bemerkungen	2.0	
Frage 1 formuliert von Examinatorin		2.0	
Frage 2 formuliert von Examinatorin			
Sicher, kompetent, auf Fragen eingegangen, mit klaren und richtigen Antworten, freundlich			
Total Punkte Präsentation		18.0	
Total Note Präsentation		6.0	

7.1.4. Schlussnote der Vertiefungsarbeit

Nach- und Vorname
Klasse
Oberthema
Titel der Vertiefungsarbeit

Teil der Vertiefungsarbeit	Mögliche Punkte	Erreichte Punkte	Note
Prozess	18		
Produkt	24		
Präsentation	18		
Total	60		

Schlussnote ohne Abzug
Abzüge für verspätete Abgabe
Gerundete Schlussnote nach Abzug

Unterschrift Lehrperson	Datum und Ort

Unterschrift Examinatorin	Datum und Ort

8. Quellenverzeichnis (Rechtsgrundlagen)

Mindestvorschriften in den Schullehrplänen im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (MiSAB) vom 12. Juni 2014

Reglement über die Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (RQV BBG) vom 20. Dezember 2013

Schullehrplan Allgemeinbildung, Kern 2. Allgemeine Berufsschule Zürich, Berufsschule für Gestaltung Zürich. Ausgabe Herbstsemester 2024

Schullehrplan Allgemeinbildung, Kern 3. Allgemeine Berufsschule Zürich, Berufsschule für Gestaltung Zürich. Ausgabe Herbstsemester 2024

Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (VMAB) vom 27. April 2006

Weisung der Prüfungskommission Allgemeinbildung zum Qualifikationsverfahren im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (WPKAB) vom 12. Juni 2014

8.1. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Mindmap zum Oberthema «Fremd» 2